

Anzeige

Einzelnachhilfe zu Hause

• alle Fächer Ma, Deu, Eng, Kl. 1-13
• keine Mindestlaufzeit
Tel.: 03301/576558; 03303/506328;
03302/201266
ZIEL: gute Noten
www.abacus-nachhilfe.de

IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 33 01/5 94 50
Leserservice: 0 33 01/59 45 90
Anzeigen: 0 33 01/20 97 44

GUTEN TAG!



Cindy Lüderitz
Gransee@MAZ-online.de

Stürmisches Monster

Mit einem Bein stehen Feuerwehrleute wahrscheinlich immer im Bett. Vor allem, wenn die Nächte so stürmisch sind, wie die von Dienstag auf Montag. Ich drücke in solchen Fällen gerne beide Augen zu in der Hoffnung, das legt sich von selbst und das Unwetter geht vorbei, ohne einen Baum umzulegen oder einen Dachziegel mitzunehmen. Als Kind habe ich so auch erfolgreich die Monster abgewehrt, die im Kleiderschrank geklimpert oder an der Wand eine Lichtshow veranstaltet haben. Die Kraft der Gedanken mag dazu beigetragen haben, dass es nach dem Windspiel im Oberhavel-Norden keine größeren Schäden zu beklagen gibt. Den Schlaf hat der Sturm den Feuerwehrleuten trotzdem geraubt. Was eine kapitale Eiche ist, bekamen die Fürstenberger Einsatzkräfte in Barsdorf zu spüren. An der Ortszufahrt musste sich ein Baum der zügigen Naturgewalt geschlagen geben, und wenn eine Eiche erstmal liegt, dann liegt sie. Über vier Stunden zog sich der morgendliche Einsatz hin – die Verkehrsregelung der Straße erfolgte praktisch erst mit dem Weckerklingeln.

POLIZEIBERICHT

Hund von Pkw überfahren

Mildenberg. In der Nacht zu Mittwoch gegen 0.10 Uhr kollidierten auf der Mildenberger Dorfstraße ein VW und ein Mischlingshund. Der Hund überlebte den Aufprall nicht, Menschen wurden nicht verletzt. Ein Hundehalter war vor Ort nicht auszumachen, weshalb das Ordnungsamt informiert wurde. Am VW entstand ein Schaden von etwa 2000 Euro. Er blieb fahrbereit.

Diebe nehmen Werkzeug mit

Grieben. In einen Handwerksbetrieb in Grieben sind Unbekannte in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch gewaltsam eingedrungen. Dabei wurde aus einer Werkstatt diverses Werkzeug entwendet. Die Höhe des Sachschadens ist derzeit nicht bekannt. Die Kripo ermittelt.

JUBILARE

Die Ortsgruppe der Christlichen Bürgerhilfe Löwenberg gratulierte herzlich Christa Schmidler zum 67. Geburtstag.



Mit dem Seelabor ins Schloss Bellevue

Aus mehr als 600 Bewerbungen wurde das Seelabor Stechlin für die diesjährige „Woche der Umwelt“ im Park vom Schloss Bellevue – dem Dienstsitz von Bundespräsident Joachim Gauck ausgewählt. Rund 190 Partner und Institutionen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilge-

sellschaft, Politik und Medien werden dort im Juni ihre innovativen Vorhaben zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen präsentieren. Im Seelabor, das im Winter 2011/12 im Stechlinsee errichtet worden war, werden Auswirkungen des Klimawandels auf Seen erforscht. Bereits

2012 gehörte das Projekt des Leibniz Instituts für Gewässerforschung zu den Preisträgern der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“. Neue Ergebnisse aus dem einzigartigen Wasserlabor werden am 18. Februar beim kleinen Naturschutztag in Menz vorgestellt. FOTO: GEISLER

Die Tiere und das Fleisch

Granseer Sebastian Feldt schreibt und illustriert Kinderbücher – auch über vegane Ernährung

Von Cindy Lüderitz



Sebastian Feldt
FOTO: PRIVAT

Gransee. Wenn Sebastian Feldt nach Hause kommt, bringt er sein Essen mit. Seine Eltern sind unsicher, was der Veganer isst und was nicht. Seit einem Jahr ernährt sich der gebürtige Granseer komplett vegan. Er verzichtet auf Fisch und Fleisch und alles, was tierischen Ursprungs ist. Die Umstellung, sagt er, sei ihm am Anfang nicht leicht gefallen. Aber inzwischen ist er so sehr überzeugt, dass er ein Buch über vegane Ernährung geschrieben hat. In erster Linie für Kinder – weil die aufgeschlossener seien, wie der junge Autor sagt. Aber auch für Erwachsene, die das Buch am besten gemeinsam mit ihren Kindern lesen. „Lisas Bauernhoferlebnis“ (14,99 Euro, Amazon) ist keine romantische Land-Lektüre. Feldt sagt, die Geschichte, zeigt die Welt, wie sie ist.

Lisa möchte ihre Ferien unbedingt mit ihren Eltern auf einem Bauernhof verbringen. Sie freut sich auf Hund, Hühner, Kühe und Pferde. Ganz so, wie sie sich das Leben der Tiere vorgestellt hat, ist es dann aber nicht. Der Hund ist angeleint und hat wenig Auslauf, die Kälbchen werden kurz nach der Geburt von ihren Müttern getrennt, weil die Milch geben müs-

sen, die Schweine stehen dicht an dicht im Stall – bis sie geschlachtet werden. „Mir geht es nicht darum, jemanden zu bekehren, aber ich möchte auch nichts beschönigen. Irgendwo muss das Fleisch herkommen, das für zwei Euro abgepackt im Supermarktregal liegt“, erklärt Feldt. Seine Eltern, sagt er, würden nicht aufhören Fleisch zu essen, weil sie sein Buch gelesen haben. Zu den Testlesern gehörten auch seine beiden Kinder (sechs und acht Jahre alt). Beide hatten danach viele Fragen – genau das wollte Feldt erreichen. Fleisch würden sie nach wie vor essen, vor

Vegane Ernährung

Veganer leben fleischlos. Sie verzichten nicht nur auf Fisch und Fleisch, sondern im Gegensatz zu Vegetariern auch auf alle anderen tierischen Produkte wie Milch, Honig und Eier.

Daneben hat sich der Begriff Flexitarier eingebürgert: Fleischkonsum in Maßen, keine Produkte aus Massentierhaltung.

Rund sechs Millionen Menschen in Deutschland ernähren sich Statistiken zufolge vegetarisch.

gefragt, ob das alles wirklich so ist. „Andere waren unsicher, ob die Geschichte nicht etwas viel Realität für Kinder beinhaltet. „Ich glaube, wenn man es gemeinsam liest und den Kindern erklärt, was wie zusammenhängt, dann verstehen sie das.“ Letztlich sei es ein Sachbuch, sagt Feldt, und empfiehlt die Lektüre für Kinder ab acht Jahren.

Fachlichen Rat holte sich der Autor unter anderem von der Tier- schutzorganisation Peta. Ein Veganer-Blog stellte für das Buch Rezepte zur Verfügung. Zudem wird im hinteren Teil erklärt, welche Vitamine in welchen (pflanzlichen) Lebensmitteln stecken. Das war Feldt wichtig, weil er oft gefragt werde, ob er als Veganer nicht eher krank sei, weil ihm etwas fehle.

Feldt, 1979 in Zehdenick geboren, illustriert seine Bücher auch selbst. Erste künstlerische Versuche reichen zurück bis in die Schulzeit. „Erst habe ich abgepaust, später dann selbst Sachen entworfen“, sagt der gelernte Maler und Lackierer. Das Schreiben kam nach der Geburt seines Sohnes hinzu. „Hilfe, Ostern fällt aus“ erschien 2013. Ein Jahr später folgte „(K)ein Monster unter meinem Bett“. Feldt macht das nebenberuflich – so wie andere Modell-eisenbahnen bauen, sagt er.

Bürgerforum zur Gewässergüte

Fürstenberg. Das Landesumweltamt wird auf einem Bürgerforum am nächsten Dienstag, 16. Februar, in Fürstenberg die Ergebnisse der Gewässerentwicklungsplanung für den Einzugsbereich der Oberen Havel präsentieren. Dieser reicht von Boberow bis zum Döllnfließ und den Wentow Gewässer. Die Oberflächengewässer sollen wieder lebendig und naturnah werden und bis spätestens 2027 den in der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie geforderten guten Zustand erreichen. Das Bürgerforum bietet die Gelegenheit, anhand ausgewählter Beispiele mit Fachleuten mögliche Maßnahmen zur Korrektur von Defiziten zu diskutieren. Während sich die Gewässer rund um Fürstenberg durch Eigendynamik und Naturäume auszeichnen, gibt es an Bundeswasserstraßen wie Havel und Wentow-Kanal noch viel zu tun, teilt die Behörde mit. Bürger, Wassernutzer, Bachpaten, Wasser- und Bodenverbände, Naturschutzgruppen, Vereine, Vertreter der Fach- und Aufsichtsbehörden, Städte und Gemeinden sowie alle Interessierten sind eingeladen, sich mit ihren Ideen einzubringen.

Lychen sucht einen neuen Bürgermeister

Lychen. In der Flößerstadt Lychen (Uckermark) wird ein neuer Rathauschef gesucht. Amtsinhaber Sven Klemckow wurde am Mittwoch vorzeitig in den Ruhestand verabschiedet – aus gesundheitlichen Gründen. Der 52-jährige geübte Straßenbauer war 2002 als PDS-Kandidat erstmals zum hauptamtlichen Bürgermeister von Lychen gewählt worden. Nach seiner ersten Legislaturperiode schenkten ihm die Wählerinnen und Wähler erneut das Vertrauen. Bei der Bürgermeisterwahl 2010 war Klemckow für die Partei „Die Linke“ erneut angetreten. Sein Wahlergebnis war überzeugend. Über stolze 74,5 Prozent der gültigen Stimmen konnte er sich freuen. „Auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung ist Sven Klemckow zum 1. Februar 2016 aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand verabschiedet worden. Seine Amtszeit wäre eigentlich bis 2018 gegangen. Nun sind in Lychen Neuwahlen nötig“, sagte die stellvertretende Bürgermeisterin Karola Gundlach. Laut Kommunalwahlgesetz müssen diese innerhalb von fünf Monaten nach dem Ausscheiden des Amtsinhabers stattfinden. uwe

„Wir haben eine Menge Inspiration bekommen“

„Zukunftsstadt Gransee 2030“ – Studenten aus Cottbus und Potsdam präsentierten die Ergebnisse ihrer Arbeiten

Von Stefan Blumberg

Gransee. Studenten von der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus (BTU) und der Fachhochschule Potsdam bissen sich ein Semester lang am Amt Gransee und Gemeinden fest. Sie recherchierten, notierten, interviewten, diskutierten, analysierten und resümierten in den vergangenen Monaten rund um das Thema „Zukunftsstadt Gransee 2030“.

Für die Cottbuser – Fachgebiet Stadtplanung und Raumentwicklung – war es das Masterprojekt. „Es gab einige von uns, die einmal in der Woche in Gransee waren“, sagte BTU-Student Mathias Löhrke. Am Dienstag präsentierten die

Studenten im Foyer des Strittmattengymnasiums vier Stunden lang ihre Werke. Die Cottbuser um Professor J. Miller Stevens offerierten die Szenarien „Lebensoase Gransee – zwischen Metropole und Idylle“ sowie „Natur- und Aktivregion Gransee“. Die Potsdamer – Kurs Designer-Theorie – setzten auf ein anderes Pferd: „Vom Amtsschimmel zum Bürgerross“.

Ein Thema tauchte in so gut wie jeder Präsentation auf: Vernetzung. Der Alltag würde in Zukunft davon bestimmt, wie die Menschen miteinander kommunizieren, sich informieren. Da kam der Vorschlag vom „Smart Senior“, bei dem der Gesundheitszustand des (älteren) Menschen direkt an den Arzt übermittelt wird. In der Mobi-

litäts-App könnten Kontakte zu Vereinen, Apotheken, Restaurants, Verwaltung, Ärzten vermittelt werden. Das wäre eine gute Plattform, um auf Veranstaltungen

oder Tourismusangebote aufmerksam zu machen.

Der Rat der Studenten: aus Gransee mehr herauszuholen. Es gebe zum Beispiel eine tolle Innen-



Studenten in Gransee – sie zeigten ihre Arbeiten

stadt, den Naturpark mit einem einmaligen Laufkurs. Der Stechlinsee reiche als Marke nicht, um an Anziehungskraft zu gewinnen. Kulturangebot? Ja, nur ohne Außenwirkung. Die Potsdamer Studenten nahmen insbesondere das (unübersichtliche) Gebäude der Amtsverwaltung unter die Lupe, das für Bürger zu einer Wohlfühlzone und vernetzt werden sollte.

Nicht alle Zuhörer teilten die Visionen der Studenten. Von „Sehr gelungen“, „Mir ist vieles zu theoretisch“ bis „Das hat mit Gransee wenig zu tun“ gingen die Kommentare. Bürgermeister Mario Gruschinske fasste es so zusammen: „Es ist die Freiheit der Gedanken. Wir haben eine Menge Inspiration bekommen.“